



Geschäftsbericht 2011

Unternehmenszahlen im Überblick



		2011	2010	2009	2008	2007
Umsatzerlöse	T€	24.065	23.000	23.248	24.338	24.110
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	T€	-788	-320	-1.482	196	243
Bilanzsumme	T€	524.715	64.882	60.400	61.149	60.051
Personalaufwand	T€	13.077	14.172	16.790	15.916	35.983
- davon Löhne und Gehälter	T€	11.278	11.393	11.836	11.698	10.960
- davon soziale Abgaben und Altersversorgungen	T€	1.799	2.779	4.953	4.218	25.023
Abschreibungen	T€	2.122	2.105	2.108	2.063	2.433
Materialaufwand	T€	3.950	3.759	4.423	4.626	5.116
Investitionen	T€	20.374	10.161	6.268	1.849	1.704
Personalbestand (durchschnittlich, ohne Auszubildende)		344	355	366	366	369
Gesamtbeisetzungen		7.449	7.578	7.434	7.081	7.016
Sargbeisetzungen		1.574	1.573	1.567	1.739	1.716
- davon anonyme Sargbeisetzungen		55	41	52	59	49
Urnenbeisetzungen		5.875	6.005	5.867	5.342	5.300
- davon anonyme Urnenbeisetzungen		2.026	2.153	2.010	1.702	1.659
Trauerfeiern		3.551	3.576	3.646	3.774	3.908
Beisetzungen Friedhof Ohlsdorf		4.548	4.730	4.795	4.915	4.840
Beisetzungen Friedhof Öjendorf		2.902	2.848	2.641	2.166	2.176
Kremationen		0	0	12.778	12.938	13.051
Verstorbenenannahmen		0	0	14.163	14.721	14.997
Grabstellen Friedhof Ohlsdorf		230.147	235.212	239.797	244.505	250.154
Grabstellen Friedhof Öjendorf		73.017	72.563	71.992	71.912	72.455



		2011	2010	2009
Umsatzerlöse	T€	0	0	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	T€	0	17	-17
Bilanzsumme	T€	2.632	2.171	20
Materialaufwand	T€	1.677	1.669	0
Personalbestand (durchschnittlich, ohne Auszubildende)		1	1	0
Kremationen		12.957	13.387	0
Verstorbenenannahmen		14.294	14.705	0



Mit dem Jahr 2011 wird ein Meilenstein in der Entwicklung des Ohlsdorfer Friedhofs, des Unternehmens Hamburger Friedhöfe -AöR- und damit auch des Friedhofswesens in Hamburg gesetzt. Wenn ein Vergleich möglich ist, so nur der mit der Ohlsdorfer Friedhofsgründung im Jahre 1877, seiner Erweiterung in den 20er Jahren und der Fertigstellung des Schumacher-Krematoriums 1933. Das Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf wurde den Bürgerinnen und Bürgern am 10. November 2011 feierlich übergeben. Ich beglückwünsche die Hamburger Friedhöfe -AöR- und die Stadt zu dieser überregional wahrgenommenen Errungenschaft der Bestattungskultur.

Als Wirtschaftsunternehmen hat sich die Hamburger Friedhöfe -AöR- erneut in einem schwierigen Umfeld behauptet. Dies gelang insbesondere mit dem Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf und der damit verknüpften Möglichkeit, das renommierte Ohlsdorfer Krematorium wieder seinem ursprünglichen Zweck zuzuführen. Das Unternehmen ist heute hervorragend positioniert.

Es obliegt der Hamburger Friedhöfe -AöR-, die wertvollen Grünflächen ihrer Friedhöfe, die das Stadtbild maßgeblich prägen, unter gartenarchitektonischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten. Dabei gibt es drei Hauptfunktionen der Friedhöfe Ohlsdorf und Öjendorf: sie sollen städtische Räume zur Erholung sein, das historische Gedächtnis der Stadt bewahren sowie als Begräbnisstätte dem Gedenken an Verstorbene dienen. Auf den Friedhöfen Ohlsdorf und Öjendorf fügen sich diese drei Funktionen zu einem harmonischen Gesamtkonzept.

Der Geschäftsführung der Hamburger Friedhöfe -AöR- und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soll für den besonderen Einsatz, der im Zuge der Baumaßnahme geleistet wurde, herzlich gedankt sein. Ebenso danke ich den beteiligten Architekten, Beratern, Bauunternehmen und Behörden, die konzeptionell oder ausführend überaus konstruktiv mitgewirkt haben. Für kaum ein Gewerbe war die Errichtung des Hamburger Bestattungsforums Ohlsdorf ein alltäglicher Auftrag. Insbesondere die Bestattungsinstitute, die ihre Wünsche und Vorstellungen eingebracht haben, haben sich für alle Hamburger Bürgerinnen und Bürger auf wichtige Weise verdient gemacht. Auch dafür meinen herzlichen Dank.

Das ihm zustehende Vertrauen hat sich das Unternehmen durch seine Kunden- und Dienstleistungsorientierung und seine wirtschaftliche Integrität immer wieder erworben. Ich bin sicher, dass die Hamburger Friedhöfe -AöR- der Pflege und Bewirtschaftung der Friedhöfe und ihrer Einrichtungen, dem Betrieb der beiden Krematorien und den damit verknüpften anspruchsvollen Aufgaben auch in Zukunft voll gerecht werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Sachs', written in a cursive style.

Michael Sachs

Staatsrat der Behörde für
Stadtentwicklung und Umwelt
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Hamburger Friedhöfe -AöR-

Neue Feierhalle auf dem Friedhof Öjendorf

Im Jahr 2010 wurde beschlossen, dass an der Stelle des stark sanierungsbedürftigen Feierraums Nord eine neue, größere Feierhalle entstehen soll. Der bisherige Bau war außerdem für Trauerfeiern mit Särgen zu klein.



Mit der Eröffnung ändert sich die Bezeichnung von „Feierraum Nord“ in „Feierhalle Nord“, um dem hinzu gewonnenen Platz Ausdruck zu geben.

In Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutzamt wurde eine Lösung gefunden, die Nutzung und Gestaltung berücksichtigt: Der neue Feierraum sowie alle künftig zu errichtenden Gebäude sollen aus Holz gebaut sein. So soll ein Unterschied zu den Entwürfen der 60er Jahre hergestellt werden, wie sie auf dem Öjendorfer Friedhof typisch sind.

Hamburger Friedhöfe auf Facebook

600 Millionen Nutzer des Internet-Portals Facebook weltweit – 15 Millionen in Deutschland: Nicht nur bei jungen Leuten erfreuen sich soziale Netzwerke zunehmender Beliebtheit. Der Vorteil dieses Mediums: die angemeldeten Nutzer können selbst Beiträge einstellen, kommentieren oder mit dem „gefällt mir“-Knopf markieren.

Viele Gründe sprachen dafür, dass auch das Unternehmen Hamburger Friedhöfe sich auf dieser Plattform präsentiert. Anfang 2011 war es so weit und die Facebook-Seiten Ohlsdorfer Friedhof, Öjendorfer Friedhof, Hamburger Friedhöfe und Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf wurden ins Netz gestellt. Inzwischen füllen sich die Facebook-Seiten mit Inhalten. Insbesondere der Ohlsdorfer Friedhof hat inzwischen viele „Facebook-Freunde“ gefunden und das Portal wird beispielsweise zum Austausch von selbstgemachten Fotografien genutzt. Die Facebook-Seiten dienen auch zur Ankündigung von Veran-

staltungen und zum Bereitstellen von attraktiven Links wie zu Zeitungsbeiträgen und TV-Tipps.

Hier einige Kommentare von Facebook-Usern:

„Sehenswert, muß man sich anschauen.“ (Facebook-Seite *Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf*).

„Was für ein wundervoll bunter Herbst dieses Jahr in Ohlsdorf.“ Oder: „Sonne - leicht ahnende laue Luft - ringsum aufzunehmende Fülle von benennenden, gefügten Buchstaben, wenige Zahlen anbei, alles war Leben! - unendliche lange Wegstrecken - vielleicht weltgrößter Park einer stillen, still machende (...) Ruhe!“ (Facebook-Seite *Ohlsdorfer Friedhof*).



Die Farben der Rhododendren sind ein Markenzeichen des Ohlsdorfer Friedhofs. Hier zieren sie den neuen Facebook-Auftritt.

Gastspiel der Hamburger Symphoniker

„Gestaltete Natur gibt den jungen Menschen die Freiheit, locker und ungezwungen beisammen zu sein. Der Blick auf die vertraute Szene und die gestaltete Natur als Rahmen verbindet die Kulturen“ heißt es im Programm zu Hugo Wolfs Vertonung des Goethe-Gedichtes „Frühling übers Jahr“ und beschreibt damit zugleich die Szene inmitten eines Baumkreises auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Dieser bot die Bühne für das zauberhafte Gastspiel der Hamburger Symphoniker unter der Leitung von Geoffrey Tate.

Höhepunkt war Gustav Mahlers „Von der Jugend“ in einer Bearbeitung für Kammerorchester von Arnold Schönberg.



Über 120 Gäste erlebten die Musik im Park.

Fertigstellung eines Großprojekts - das Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf

Ort der Begegnung von Menschen und Kulturen

Am 10. November 2011 konnte nach dreijähriger Planungs- und Bauzeit das Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf den Bürgerinnen und Bürgern feierlich übergeben werden.

Mit ansprechenden Abschieds- und Feierräumen, dem Café Fritz, einem Kolumbarium für oberirdische Urnenbeisetzungen und einer zeitgemäßen Feuerbestattungsanlage wird der weltgrößte Parkfriedhof Ohlsdorf durch das Bestattungsforum weiter aufgewertet.



Unter dem Pflanzbeet befindet sich die Filtertechnik, links die Verstorbenaufnahme.

Das historische Krematorium des Hamburger Oberbaudirektors Fritz Schumacher erstrahlt in neuem Glanz. Besonders bemerkenswert ist, dass die Einäscherungsanlage in das vorhandene Gebäude integriert werden konnte. Das Schumacher-Krematorium, oder wie es künftig auch heißen wird, das Ohlsdorfer Krematorium, dient jetzt wieder seinem ursprünglichen Zweck. Damit ist für die Feuerbestattung in Hamburg ein würdiger Raum geschaffen.



Die Verstorbenaufnahme. Die hochwertige Architektur setzt sich auch in den nichtöffentlichen Bereichen fort.

Zusätzlich entstanden westlich zwei Anschlussbauten, die sich mit dem historischen Bau zu einem harmonischen Ganzen fügen, wobei alle Neubauten sich dem denkmalwürdigen Altbaubestand unterordnen. Der Nordflügel tritt aufgrund seiner eingeschossigen Bauweise in der Flucht des Schumacherbaus im öffentlichen Raum nicht in Erscheinung. Er geht in den überdachten Außenbereich der Verstorbenaufnahme über. Der Südflügel des Neubaus, in dem auf zwei Ebenen die öffentlichen Nutzungen des Bestattungsforums untergebracht sind, nimmt die Vorderkante der Treppenanlage des Schumacherbaus auf.



Erschließung des Forums von Westen durch eine breite Freitreppe. Der Zugang auf den Friedhof wurde wieder hergestellt.

Er tritt sowohl durch seine Lage als auch durch seine Höhe und zurückhaltende, geradlinige Gestaltung hinter dem expressiven Schumacherbau zurück, dessen Erscheinung auf der Friedhofseite dadurch unverändert bestehen bleibt. Dieser Flügel beherbergt das Café Fritz, die Ausstellungsräume und zwei freundlich gestaltete Feierhallen, die Abschiedsräume, die Blumenanlieferung sowie verschiedene Technikräume, vor allem für Klimatechnik, und verfügt über einen Übergang zum historischen Gebäude.

Unter dem nichtöffentlichen Hof, erschlossen durch eine Tordurchfahrt, befinden sich die Filtereinheiten der Kremationsanlage (Bild links). Eine ebenso aufwändige wie effektive Methode, diese komplexe Technik gestalterisch zu integrieren.

Großen Wert wurde auf die barrierefreie Zugänglichkeit aller öffentlichen Bereiche gelegt. Dazu dienen eine Rampe an der Südfassade, breite Außentüren und die Aufzugstechnik im Eingangsbereich.



Der Neubau harmonisiert mit seiner Umgebung (Blick von Süden).

Die Schottenkonstruktion der Südfassade (Bild vorige Seite), die spektakulärste architektonische Lösung des Forums, erreicht eine ideale Anbindung der angrenzenden Friedhofsfläche aus der Perspektive eines Betrachters vom Bestattungsforum aus gesehen. Umgekehrt können Besucher von außen durch diese Konstruktion kaum ins Innere sehen, was für die Trauergesellschaften wichtig ist.

Darüber hinaus setzt sich die anspruchsvolle Architektur auch in den Bereichen fort, die den Bestattern bzw. ausschließlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bestattungsforum zugänglich sind.



Im Neubau, hier der Außenbereich vor den Abschiedsräumen, herrscht eine geradlinige Formensprache.

Farben und Materialien der Innenräume

Tür- und Wandelemente der öffentlichen Bereiche sind mit Eichenholz furniert, die Böden der öffentlichen Bereiche im Untergeschoss sowie das Foyer erhielten einen Natursteinbelag. Die Gasträume des Café Fritz sind mit einem Parkettboden ausgestattet, um einen warmen Raumcharakter zu erhalten. Die Wände erhielten einen Elfenbeinton.

Alle Einbauten sind ebenfalls mit Eichenfurnieren gestaltet. Die Polsterung der Möbel setzt Farbakzente. Die Trauerfeerräume erhalten grüne Stoffe, die Gastronomie Rote.



Das Foyer zeigt sich mit warmen, angenehmen Farben und hochwertigen Materialien.

Das neue Bestattungsforum in fünf Facetten *Kolumbarium und Urnenkrypta*

Räume für Ruhe und Trost sind die im Bestattungsforum verfügbaren zwei Begräbnisstätten: Das Kolumbarium und die Urnenkrypta für oberirdische Urnenbeisetzungen. Hier können Besucherinnen und Besucher verweilen, Blumenschmuck ablegen und eine Kerze zum Gedenken entzünden.



Das Kolumbarium im Bestattungsforum.

Abschied in Würde

Die wichtigsten Augenblicke einer gemeinsamen Zeit noch einmal aufleben lassen – das ist möglich in den Abschiedsräumen des Bestattungsforums. Ungestört und ohne Zeitdruck können Trauernde bei einem Verstorbenen verweilen - bis hin zur klassischen Totenwache. Ganz für sich oder mit anderen Besuchern. Die Angehörigen erhalten daher Zugang zu den vier Abschiedsräumen im Untergeschoss ohne zeitliche Einschränkungen.



Ein klimatisierter Abschiedsraum für einen individuellen Abschied.

Die drei Feierräume

Für Trauerfeiern stehen drei unterschiedlich große Feierräume im Bestattungsforum für unterschiedliche Trauergesellschaften zur Verfügung. In der Linne-Halle für 25 Personen kann die Trauergesellschaft den Sarg bis zur Einäscherung begleiten. Die Cordes-Halle ist für Gesellschaften bis zu 100 Personen gedacht. Die geräumige Fritz-Schumacher-Halle mit über 200 Sitzplätzen, benannt nach dem bekannten Architekten und Städteplaner, hat bereits die Abschiede zahlreicher Hamburger Prominenter gesehen.



Besonders eindrucksvoll: die Fritz-Schumacher-Halle.

Spezielle Räume für Familien erweitern das Angebot zur Begleitung des Verstorbenen auf seinem letzten Weg.



Sie geben Ruhe vor der Trauerfeier: die Familienräume. Hier der großzügige Familienraum der Fritz-Schumacher-Halle.

Abschied mit Feuerbestattung an einem Tag

Rituale sind seit langen Zeiten geübte und bewährte Formen des Gedenkens und Erinnerns und helfen bei



Die Linnehalle erlaubt die Begleitung des Sarges durch die Angehörigen bis zur Einäscherungsanlage (im Hintergrund).

der Trauerarbeit. Sie speisen sich aus den überlieferten Traditionen des Abschieds und umfassen eine klassische Trauerfeier, auf Wunsch die Feuerbestattung, Beisetzung auf dem Friedhof und einen Leichenschmaus. Sie dienen dazu, dass die Gemeinschaft, aus der ein Mensch gerissen wurde, sich an ihn erinnert und ihn ehrt.



Die Cordeshalle im Bestattungsforum.

Die Abschiednahme, Trauerfeier, Einäscherung und Beisetzung der Urne können in den Räumen des Hamburger Bestattungsforums Ohlsdorf an nur einem Tag stattfinden. Dies war bisher nur bei Sargbeisetzungen möglich. Diese Möglichkeit sorgt dafür, dass die Trauergesellschaften bis zum Abschluss der Feierlichkeiten, der eigentlichen Beisetzung mit dem Leichenschmaus, beieinander bleiben können.

Das Café Fritz - Stätte der Begegnung

Nachdem eine Beerdigung vorüber ist, fühlen sich die nächsten Angehörigen oft vereinzelt und einsam. Die Trauergesellschaft ist gegangen, Freunde kommen nur noch gelegentlich zu Besuch.

Das Café Fritz steht allen Besuchern offen. Hier erhalten Gäste auch Friedhofspläne und Veranstaltungshinweise.



Im Café Fritz sorgen Nicola Ransch und ihr Team für das Wohlergehen ihrer Gäste.

Im Bestattungsforum und auch auf dem Friedhof treffen sich Menschen, die in der Regel einen Trauerfall erlebt haben. Sie können dort über ihre Erfahrungen sprechen. Wichtig sind die Begegnung miteinander und der Austausch untereinander. Dies ist wohltuend, gerade an diesem Ort. Das Zurückfinden ins Leben ist das Ziel der Trauerarbeit und gibt dem Trauernden die Lebensperspektive zurück. Neben den privaten Möglichkeiten eines Treffens gibt es Vorträge und Informationsveranstaltungen, die diesen Prozess unterstützend begleiten.



Eröffnungsfeier mit Musik am 10. November 2011.

Die feierliche Eröffnung

Am 10. November 2011 eröffnete Senatorin Jutta Blankau das zukunftsweisende Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf. Über 600 Besucher nahmen Einblick: Rundgänge und Besichtigungen wurden ergänzt durch eine szenische Darstellung von Wolfgang Borcherts „Schischyphus“. Der jung verstorbene Hamburger Dichter hat 1947 nur wenige Meter vom Bestattungsforum seine letzte Ruhe gefunden. Hans-Christoph Michel, Hamburger Schauspieler, erntete dafür großen Beifall.



Umweltsenatorin Jutta Blankau eröffnet das Bestattungsforum.

Zum Erfrischen, Stärken und Genießen oder auch zum Verarbeiten der Eindrücke sowie zum vertiefenden Gespräch empfahl sich bei dieser Gelegenheit das Café Fritz. Vergessen werden sollte angesichts der gastronomischen Angebote aber nicht ein weiterer Programm-Höhepunkt des Eröffnungstages: Prof. Hans-Günther Burkhardt gewährte als Vorsitzender der Fritz-Schumacher-Gesellschaft aufschlussreiche Einblicke in die Architektur des Gebäudes.

Bei dem Jahresabschluss handelt es sich um eine verkürzte, nicht der gesetzlichen Form entsprechende Veröffentlichung. Der Jahresabschluss wurde am 03.09.2012 beim amtlichen Anzeiger zur Offenlegung eingereicht.

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Seit dem 01.01.2010 werden das Krematorium und die Verstorbenenhallen durch die Hamburger Krematorium Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HKG) als 100%ige Tochtergesellschaft der Hamburger Friedhöfe -AöR- betrieben.

Die Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH hat zum 01.01.2011 ihren Geschäftsbetrieb eingestellt und wird in 2012 auf die HKG verschmolzen.

Für die Hamburger Friedhöfe -AöR- wird seit dem Geschäftsjahr 2010 ein Konzernabschluss aufgestellt.

In den Konsolidierungskreis wurden einbezogen:

	Anteil der Muttergesellschaft in %	Eigenkapital 31.12.2011 T€	Jahresergebnis 2011 T€
Mutterunternehmen:			
Hamburger Friedhöfe -AöR- (HF)	-	342.982	-112.495
Tochterunternehmen			
Hamburger Krematorium GmbH (HKG)	100	25	0
Hamburger-Krematoriums- Transport- Gesellschaft mbH (HKTG)	80	60	-4

Die Hamburger Friedhöfe -AöR- betreibt die beiden Friedhöfe in Ohlsdorf und Öjendorf mit ihren Kernaufgaben; weitere Aufgaben sind die Grabbpflege und die Pflege und Unterhaltung des öffentlichen Grüns. Die Hamburger Krematorium GmbH ist zuständig für den Betrieb der Hamburger Krematorien in Öjendorf und Ohlsdorf sowie der dazugehörigen Verstorbenenhallen. Gesellschaftszweck der Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH waren die innerbetrieblichen Sargtransporte von der Verstorbenenhalle Ohlsdorf sowie von den Verstorbenenhallen auf den bezirklichen Friedhöfen in Altona und Bergedorf zum Hamburger Krematorium in Öjendorf. Weitere Beteiligungen bzw. Beteiligungen der Töchter an anderen Unternehmen bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr 2011 bestanden zwischen den zu konsolidierenden Unternehmen diverse Geschäftsbesorgungs- und Personalgestellungsverträge.

Zwischen dem Mutterunternehmen und der HKG besteht seit 2010 ein Ergebnisabführungsvertrag.

B. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

1. Branchen- und Auftragsentwicklung

Im Geschäftsjahr sind die Beisetzungszahlen in Hamburg im Vergleich zum Vorjahr von 17.002 um ca. 400 um ca. 2,4 Prozent gesunken. Das Unternehmen hat mit 7.449 Beisetzungen seinen Marktanteil (plus 0,3 Prozentpunkte) behaupten können.

Auf dem Kremationsmarkt gibt es nach wie vor einen harten Wettbewerb mit fünf privaten Krematorien im Hamburger Umland. Unter diesen Bedingungen hat die HKG in einem kaum wachsenden Markt 12.957 Einäscherungen durchgeführt und damit die Vorjahreszahlen nicht ganz erreicht.

Um die Wettbewerbsposition des Krematoriumsbereiches zu stärken, wurden je nach Kundenbedarf auch Transporte von verschiedenen Hamburger kommunalen Friedhöfen zum Hamburger Krematorium in Öjendorf durchgeführt.

In 2011 betrug der Zuschuss zum öffentlichen Grün lediglich 3,0 Mio. €. Der nach wie vor nicht ausreichende Zuschuss für diese Aufgabe ist mit dem einmaligen Effekt aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach wie vor ein wesentlicher Grund für den entstandenen Verlust des Konzerns.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich trotz erfolgreichen Handelns in den Kernbereichen des Unternehmens die

Liquidität der Hamburger Friedhöfe -AöR- durch die getätigten Investitionen und durch die Unterfinanzierung für das öffentliche Grün weiter verschlechtert hat.

2. Investitionen

Sämtliche Investitionen des Geschäftsjahres 2011 wurden durch die Hamburger Friedhöfe -AöR- getätigt. Die Investitionen umfassen dabei die immateriellen Vermögensgegenstände mit 180 T€ und das Sachanlagevermögen mit 20,4 Mio. €. Wesentliche Investitionen entfielen auf technische Anlagen und Maschinen, auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie auf im Bau befindliche Gebäude und Anlagen für das Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf.

3. Finanzierung

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte mit 3,7 Mio. € für den Bereich der Straßen und Siele durch Fördermittel der FHH sowie 7,8 Mio. € für das Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf aus dem Konjunkturpaket II des Bundes. Kredite wurden nicht aufgenommen.

4. Personal- und Sozialbereich

Für den Konzern gilt der Tarifvertrag der Arbeitsrechtlichen Vereinigung Hamburg e. V. (TV-AVH). Entsprechend werden Zulagen, Zuschüsse, Urlaub usw. gemäß Tarif gewährt; der bis Dezember 2011 laufende Tarifvertrag enthielt eine prozentuale Erhöhung um 1,2 % ab Januar 2010.

Im Friedhofsbereich werden Friedhofs- sowie Garten- und Landschaftsgärtner ausgebildet. Mit Ausbildungsbeginn zum 01.08.2011 wurden insgesamt 14 Auszubildende beschäftigt. Die Entlohnung erfolgt gemäß Tarifvertrag für Auszubildende bei Mitgliedern der AVH.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in 2011 lag bei 357 (ohne Geschäftsführung) und damit 14 Beschäftigte niedriger als im Jahresdurchschnitt 2010. Der Aufwand für Fortbildung ist wegen der Sparbemühungen im Geschäftsjahr geringer ausgefallen als im Vorjahr. An rund 47 Maßnahmen haben rund 131 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen. Der Aufwand hierfür betrug 24 T€.

5. Wichtige Vorgänge

In 2011 wurden erstmalig die in den vorangegangenen 24 Jahren vereinnahmten Grabnutzungsgebühren zeitlich über die Laufzeit abgegrenzt. Dafür wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 112 Mio. € über den außerordentlichen Aufwand gebildet. Als bilanzieller Gegenposten wurden die Grundstücke neu bewertet und um 447,2 Mio. € höher ausgewiesen. Der Betrag Grundstücksneubewertung wurde in voller Höhe in die Kapitalrücklage eingestellt.

C. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage

Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen) beträgt 24,6 Mio. € (Vorjahr 23,3 Mio. €). Hiervon machen die Umsatzerlöse 24,1 Mio. € (Vorjahr 23,1 Mio. €) aus.

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die konsolidierten Umsatzerlöse des Konzerns:

	2011 T€
Erträge aus Benutzungsgebühren	
Benutzungsgebühren	16.272
Ruherechtsentschädigungen des Bundes	401
Reservierungsgebühr Vorsorge	65
Grabgebühr für Gräber im öffentlichen Interesse	16
	<hr/> 16.754
Erträge aus Grabpflege	
Grabpflegeverträge	1.645
Erstattung des FHH für Altverträge	1.230
Erstattung des Bundes für Grabpflege	393
Betreuung und Pflege der jüdischer Friedhöfe	124
Erstattung der Pflege für Gräber im öffentlichen Interesse	61
Gruftschmuck	37
	<hr/> 3.490
Erstattung öffentliches Grün	<hr/> 3.000
Erträge aus Verwaltungsgebühren	
Amtsarztgebühren	379
sonstige Verwaltungsgebühren	442
	<hr/> 821
Verstorbenenentransport	<hr/> 0
	<hr/> 24.065

Die sonstigen betrieblichen Erträge inklusive neutraler Erträge belaufen sich auf 1,3 Mio. €; die wesentlichen Posten sind Zuschüsse aus dem Hamburgischen Versorgungsfonds zu den Versorgungsaltslasten mit 566 T€ sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 121 T€ und aus der Auflösung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse mit 146 T€.

Die Betriebsaufwendungen betragen 23,2 Mio. €.

Der Materialaufwand entfällt mit 1,1 Mio. € auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einem Anteil von 0,7 Mio. € für den Betrieb des Friedhofes und von 0,4 Mio. € für den Betrieb des Krematoriums. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 3,3 Mio. € betreffen u. a. mit 0,6 Mio. € Rasenmäharbeiten, mit 0,9 Mio. € Wartungs- und Reparaturleistungen, mit 0,6 Mio. € Wasser- und Energiebezug, mit 0,4 Mio. € Friedhofsgrundstückskosten, mit je 0,2 Mio. € Entsorgungskosten und Gebäudereinigung und mit je 0,1 Mio. € Aufwendungen für Beisetzungen von Verstorbenen ohne Angehörige, Leichenschau, Grabpflege und Geräte- und Maschinenmiete.

Der Personalaufwand liegt für 2011 bei 13,1 Mio. €.

Die Abschreibungen belaufen sich für 2011 auf 2,1 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3,6 Mio. € enthalten im Wesentlichen mit 2,0 Mio. € die Zuführung zu den Archivierungsrückstellungen, Instandhaltungsaufwendungen, Vertriebskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Aufwendungen für Fremdpersonal. Darüber hinaus bestehen insbesondere allgemeine Verwaltungsaufwendungen.

Das Finanzergebnis setzt sich aus Zinserträgen von 0,4 Mio. € und Zinsaufwendungen von 1,8 Mio. € zusammen.

Das außerordentliche Ergebnis ergibt sich aus Aufwendungen von 113,5 Mio. €, die im Wesentlichen aus der erstmaligen Bildung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens für Grabnutzungsrechte resultieren, und Erträgen von 0,1 Mio. € im Zusammenhang mit der Bilanzierungsumstellung durch das BilMoG, die vollumfänglich die Bewertungsänderung der Forderungen gegen den HVF betreffen.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen, die insbesondere aus der Auflösung der aktiven latenten Steuern resultieren, ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 112,5 Mio. €.

Nach Ausgleich und Verwendung des Jahresfehlbetrages 2011 durch

- die Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 112,0 Mio. € für die erstmalige Bildung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens für die Grabnutzungsrechte und
- die Zuführung zur Rücklage mit 319 T€ in Höhe des Differenzbetrages zwischen Einnahmen aus Grabnutzungsgebühren 2011 und der Inanspruchnahme des passiven Rechnungsabgrenzungspostens 2011 errechnet sich nach weiterer Berücksichtigung des Verlustvortrages und des Gewinnanteiles anderer Gesellschafter ein Bilanzverlust von T€ 1.047.

Die Konzerngewinn und -verlustrechnung, aufbereitet nach betriebswirtschaftlichen Kriterien, zeigt folgendes Bild:

	2011 T€	2011 %
Umsatzerlöse	24.065	95,8
Bestandsveränderung	-18	-0,1
Aktivierete Eigenleistungen	600	2,4
Sonstige betriebliche Erträge	477	1,9
Betriebsertrag	25.124	100
Materialaufwand	4.458	17,7
Personalaufwand	12.395	49,3
Abschreibungen	2.126	8,5
Sonstige Steuern	44	0,2
Übrige betriebliche Aufwendungen	3.393	13,4
Betriebsaufwand	22.416	89,1
Betriebsergebnis	+2.708	10,9
Finanzergebnis	-1.446	-5,8
Außerordentliches Ergebnis	-1.354	-5,4
Neutrales Ergebnis	-200	0,6
Gesamtergebnis vor Steuern	-292	-0,9
Ertragssteuern	154	0,6
Jahresfehlbetrag	-446	-1,5

Dabei stellt der Jahresfehlbetrag das Jahresergebnis nach Berücksichtigung der Entnahme aus der Kapitalrücklage dar.

Das neutrale Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 T€
Erträge aus der Erstattung von Versorgungsaltslasten	566
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	0
Auflösungen von Rückstellungen	121
Erträge aus Anlagenabgängen	67
Übrige periodenfremde Erträge	35
Neutrale Erträge	789
Aufwendungen für Versorgungsaltslasten	566
Aufwendungen aus Abfindungen	116
Periodenfremder Steueraufwand	105
Zinsen auf periodenfremden Steueraufwand	29
Ausbuchung/Wertberichtigungen auf Forderungen	40
Verluste aus Anlagenabgängen	69
Aufwendungen für Schadenersatzleistungen	4
Übrige periodenfremde Aufwendungen	60
Neutrale Aufwendungen	989
	-200

2. Vermögens- und Finanzstruktur

Bei der Vermögens- und Kapitalstruktur haben sich im Geschäftsjahr 2011 wesentliche strukturelle Änderungen ergeben. Umgestellt wurde die Bilanzierung für vereinnahmte Grabnutzungsgebühren. In 2011 wurde für die Grabnutzungsrechte der letzten 24 Jahre erstmalig ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP) in Höhe von 112,0 Mio. € gebildet. Als bilanzieller Gegenposten wurden die Grundstücke neu bewertet und um 447,2 Mio. € höher ausgewiesen. Gemäß den Aufsichtsratsbeschlüssen aus dem Jahr 2011 führten die Wertanpassung der Grundstücke sowie die Bildung des Rechnungsabgrenzungspostens zu einer Veränderung der Kapitalrücklage.

Die Vermögens- und Finanzlage stellen sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	31.12.2011		31.12.2010		+/- T€
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Immaterielle Vermögensgegenstände	330	0,1	227	0,3	103
Sachanlagen	493.532	93,8	28.252	43,0	465.208
Summe Anlagevermögen	493.862	93,9	28.479	43,3	465.383
Langfristige Forderungen	17.672	3,4	18.825	28,7	-1.153
Summe langfristige Aktiva	511.534	97,3	47.304	72,0	464.230
Vorräte	95	0,0	99	0,2	-4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.329	0,2	1.224	1,9	105
Sonstige kurzfristige Aktiva	2.015	0,4	1.954	3,0	61
Liquide Mittel	10.307	2,0	14.406	21,9	-4.099
Summe kurzfristige Aktiva	13.746	2,6	17.683	27,0	-3.937
Aktive latente Steuern	519	0,1	673	1,0	-154
Summe Aktiva	525.799	100,0	65.660	100,0	460.139
Passiva					
Gezeichnetes Kapital	7.669	1,4	7.669	11,7	0
Kapitalrücklage	335.498	63,8	0	0,0	335.498
Andere Gewinnrücklagen	878	0,2	878	1,3	0
Konzernrücklage/Unterschiedsbetrag					
aus der Kapitalkonsolidierung	20	0,0	22	0,0	-2
Anteile anderer Gesellschafter	12	0,0	5	0,0	7
Bilanzverlust	-1.047	-0,2	-285	-0,4	-762
Konzerneigenkapital	343.030	65,2	8.289	12,6	334.741
Investitionszuschüsse	15.605	3,0	4.265	6,5	11.340
Langfristige Rückstellungen	33.223	6,3	32.267	49,2	956
Rechnungsabgrenzungsposten	120.750	23,0	8.813	13,4	111.937
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.341	1,6	7.442	11,3	899
Summe langfristig verfügbare Mittel	520.949	99,1	61.076	93,0	459.873
Kurzfristige Rückstellungen	2.983	0,6	2.484	3,8	499
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.216	0,2	1.545	2,4	-329
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	651	0,1	555	0,8	96
Summe kurzfristig verfügbare Mittel	4.850	0,9	4.584	7,0	266
Summe Passiva	525.799	100,0	65.660	100,0	460.139

Die einzelnen Werte der Bilanz bestehen nahezu ausschließlich aus der Bilanz der Hamburger Friedhöfe -AöR-, da insbesondere im Rahmen der Schuldenkonsolidierung die Forderungen/Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen um 1,6 Mio. € zu konsolidieren waren.

Das Anlagevermögen hat sich um 465,4 Mio. € auf 493,9 Mio. € erhöht, wovon die Neubewertung der Grundstücke einen Unterschied von 447,2 Mio. € ausmacht. Den Investitionen von 20,3 Mio. € stehen Abschreibungen von 2,1 Mio. € gegenüber. Der Großteil der Investitionen entfiel auf Grundstückseinrichtungen und Grabfelder im Bau (4 Mio. €), auf das Gebäude für das Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf (10 Mio. €) sowie auf Ersatz-

beschaffungen von Maschinen und anderen Anlagen (2 Mio. €). Die Finanzierung der Investitionen konnte wie in den Vorjahren vollständig aus Eigenmitteln und Zuschüssen geleistet werden.

Der Betrag aus der Neubewertung der Grundstücke wurde in voller Höhe in die Kapitalrücklage eingestellt. Diese Erhöhung der Kapitalrücklage darf ausschließlich für die Ergebnisauswirkungen der Zuführungen und Auflösungen zu den PRAP für die Grabnutzungsrechte verwendet werden.

Bei den langfristigen Rückstellungen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, für Beihilfe, für Altersteilzeitverpflichtungen, für Dienstjubiläen, für den Arbeitnehmeranteil zur Altersversorgung, für Archivierungsverpflichtungen und für Grabpflege-Erbschaften ausgewiesen. Die Zunahme resultiert auch aus der Inanspruchnahme des nach BilMoG möglichen Wahlrechtes, mehr als nur ein Fünfzehntel des die Pensionsrückstellungen betreffenden Unterschiedsbetrages zum 01.01.2010 zuzuführen.

Die Erhöhung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens ergibt sich insbesondere aus der erstmaligen Bilanzierung der Rechnungsabgrenzung für Grabnutzungsgebühren mit 112,0 Mio. €. Infolgedessen ist der Anteil an der Bilanzsumme auf 23,0 % gestiegen.

Das Eigenkapital in Höhe von 343,0 Mio. € und die langfristig zur Verfügung stehenden Mittel von 177,9 Mio. € decken das Anlagevermögen in voller Höhe. Die flüssigen Mittel und kurzfristigen Forderungen übersteigen die mittel- und kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Deckungsverhältnisse im kurz- und langfristigen Bereich zum 31.12.2011 im Vergleich zum 31.12.2010 lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen:

	31.12.2011	31.12.2010	+/-
	T€	T€	T€
Langfristige Rechnung			
Langfristig gebundenes Vermögen	511.534	47.304	464.230
Langfristig verfügbare Mittel	520.949	61.076	459.873
Überdeckung	9.415	13.772	-4.357
Kurzfristige Rechnung			
Kurzfristig gebundenes Vermögen	14.265	18.356	-4.091
Kurzfristig verfügbare Mittel	4.850	4.584	266
Überdeckung	9.415	13.772	-4.357

Im Einzelnen entwickelte sich der Cashflow wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Jahresergebnis (in 2011 bereinigt um den Aufwand aus der erstmaligen Bildung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens für Grabnutzungsgebühren)	-446	-328
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+2.126	+2.108
Zunahme (+) der Rückstellungen	+1.455	+736
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-146	-73
Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+2	+12
Abnahme (-)/Zunahme (+) des passiven Rechnungsabgrenzungspostens (ohne Grabnutzungsgebühren)	-88	+264
Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+1.153	+550
Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+824	+220
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+4.880	+3.489
Einzahlungen aus Verkäufen aus dem Sachanlageverkäufen	-67	0
Auszahlungen für Investitionen		
in das immaterielle Anlagevermögen	-180	-114
in das Sachanlagevermögen	-20.352	-9.462
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-20.465	-9.576
Zuführungen zum Sonderposten für Investitionszuschüsse	+11.486	+3.025
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+11.486	+3.025
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-4.099	-3.062
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+14.406	+17.468
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+10.307	+14.406

Die Kapitalflussrechnung geht von Finanzmittelbeständen (Finanzmittelfonds) aus und zeigt deren Veränderungen. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Guthaben bei Kreditinstituten sowie den bei der FHH und HGV angelegten Tagesgeldern zusammen.

Der Konzern war im Berichtsjahr jederzeit zahlungsfähig. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird als geordnet eingeschätzt.

D. Ausblick

Für die Zukunft der Hamburger Friedhöfe -AöR- und damit des Konzerns von herausragender Bedeutung ist das Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf mit dem sanierten Schumacher-Gebäude und einem modernen, neuen Krematorium sowie neuen Räumlichkeiten für Verstorbenenhallen, Abschiednahme, Feiern, Gastronomie und Beratung. Mit diesem zukunftsweisenden Projekt soll der Friedhof Ohlsdorf noch attraktiver werden und den Bedürfnissen und Wünschen der Bürgerinnen und Bürger nach einer zeitgemäßen Trauerkultur entsprechen. Das neue Bestattungsforum wurde im November 2011 fertig gestellt und eröffnet.

Mit dem Krematorium und der Verstorbenenhalle in Öjendorf werden diese Leistungen kundengerecht und mit modernster Technik an zwei Friedhofs-Standorten in Hamburg angeboten.

Um für die Zukunft eine angemessene Finanzierung für das öffentliche Grün zu erhalten, sind Flächenabgrenzung und die entsprechenden aufwandsgerechten Kosten für das öffentliche Grün ermittelt worden. Auf dieser Grundlage soll zwischen dem Unternehmen und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt eine Leistungsvereinbarung in 2012 verbindlich abgeschlossen werden.

Auf dem Ohlsdorfer Friedhof wurde 2009 damit begonnen, das gesamte Straßen- und Sielnetz über einen mehrjährigen Zeitraum bedarfsgerecht zu sanieren und zu erneuern. Auf dem Friedhof Öjendorf werden nach Fertigstellung des ersten Abschnitts der Erweiterungsfläche für muslimische Beisetzungen die Einrichtungen für

Abschiede geschaffen, um den religiösen Bedürfnissen der Muslime zu entsprechen. Um die Attraktivität des dortigen Friedhofs weiter zu erhöhen, wird in 2012 die neue Feierhalle Nord eröffnet und mit der umfassenden Sanierung und Modernisierung der Feierhallen am Krematorium begonnen.

In einer CO₂-Bilanz konnte die Hamburger Friedhöfe -AöR- und damit der Konzern belegen, dass sie die im Hamburger Klimaschutzkonzept genannten Ziele für 2020, den CO₂-Ausstoß um 40 % gegenüber 1990 zu mindern, bereits weitgehend erreicht hat. In einer Klimaschutzstrategie setzt sich das Unternehmen für 2020 ein neues Reduzierungsziel von 50-58 %. Erste Maßnahmen hierzu sind bereits umgesetzt.

E. Risikomanagement-System

Auf Grund der Anforderungen aus dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich vom 05.03.1998 hat die Geschäftsführung ein Risikomanagement-System eingerichtet. Es ist stufenweise aufgebaut und umfasst die Identifizierung von Risiken nach unternehmensexternen und -internen Kriterien sowie deren Bewertung nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß. Für jedes Risiko werden Maßnahmen zu seiner Begrenzung oder Verhinderung aufgezeigt mit Angabe der verantwortlichen Bereiche. Dieses Risikomanagement-System wird vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen und Initiativen oder Maßnahmen mindestens einmal jährlich aktualisiert und nach Erörterung im Führungskreis überarbeitet. Die Erkenntnisse des Risikomanagement-Systems werden umfassend dokumentiert und fließen in die Jahres- und Mittelfristpläne der Konzernunternehmen ein.

Das mit Abstand größte Unternehmensrisiko bilden die unzureichenden Zuschüsse für die Unterhaltung des öffentlichen Grüns. Hieraus resultieren sowohl die erwarteten Verluste des Konzerns in den nächsten Jahren als auch ein Rückstand bei wichtigen Investitionen und Unterhaltungsarbeiten. Um für die Zukunft eine angemessene Finanzierung für das öffentliche Grün und damit Planungssicherheit für das Unternehmen zu erhalten, sind bis Mai 2010 Flächenabgrenzung und die entsprechenden aufwandsgerechten Kosten für das öffentliche Grün abschließend ermittelt worden. Auf dieser Grundlage ist zwischen dem Unternehmen und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt eine Leistungsvereinbarung erarbeitet worden, die in 2012 verbindlich abgeschlossen werden soll.

Ein weiteres großes Risiko bildet der Wettbewerb privater Krematorien im Hamburger Umland. Mit dem neuen Krematorium im Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf wird eine wesentliche Stärkung der Wettbewerbsposition erwartet.

Risiken mit einer mittleren bis hohen Eintrittswahrscheinlichkeit, aber etwas geringerem Schadensausmaß sind die fehlende Kostendeckung der denkmalgeschützten und zum Teil mehr als hundert Jahre alten Kapellen und die Überalterung der Belegschaft. Beide Probleme sind zum Teil auch indirekte Folgen des großen Spardrucks aus der ungenügenden Finanzierung des öffentlichen Grüns.

Die restlichen im Risikomanagement benannten Risiken wurden als weniger bedeutsam bewertet.

Insgesamt sind damit bestandsgefährdende Risiken für den Konzern nicht zu erkennen.

F. Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, über die zu berichten ist.

G. Prognosebericht

Für die Planungen der Jahre 2012 und 2013 geht die Hamburger Friedhöfe -AöR- davon aus, dass die Fallzahlen bei den Beisetzungen in 2012 und in 2013 leicht ansteigen. Für 2012 sind die Gebühren um rund 3,3 % angehoben worden, für 2013 ist eine Gebührenerhöhung in einer Größenordnung von 2-3 % vorgesehen. Bei den Aufwendungen sind erwartete Preissteigerungen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und bei den bezogenen Leistungen ebenso berücksichtigt wie zusätzliche Finanzmittel für notwendige Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen für Wege, Straßen und Siele.

Für 2012 wird mit einem Jahresfehlbetrag von rund 853 T€ gerechnet. Für 2013 ist ein Verlust von 921 T€ geplant. Die Planungen für 2012 und 2013 beruhen auf der Annahme, dass die Hoheitlichkeit für den Kremationsbereich aufgehoben wird und dass für diese Jahre eine nicht aufwandsgerechte Erstattung des öffentlichen Grüns in Höhe von nur 3,0 Mio. € geleistet wird. Eine Aufstockung des Zuschusses über 3,0 Mio. € würde den Jahresfehlbetrag entsprechend verringern.

Die Investitionen werden nach der Fertigstellung des Hamburger Bestattungsforums Ohlsdorf insbesondere im Jahr 2012 mit rund 4,6 Mio. € deutlich zurückgehen. Die größten Maßnahmen sind die Sanierung und Erneuerung der Feierhallen in Öjendorf und der Straßen und Siele in Ohlsdorf (1,75 Mio. €).

G. Hamburger Corporate Governance Kodex

Ab 2009 gilt für die Hamburger Friedhöfe -AöR- und ihre Tochterunternehmen der Hamburger Corporate Governance Kodex. Ziel dieses Kodexes ist es, eine Zusammenfassung über die wichtigsten Grundsätze zur Führung, Überwachung und Prüfung der Hamburger Friedhöfe -AöR- zu geben. Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind gehalten, den Empfehlungen des Kodexes zu entsprechen. Sofern von diesen Empfehlungen abgewichen wurde bzw. Empfehlungen nicht angewendet wurden, sind sie im Einzelnen zu erläutern. Dieses ist für die Hamburger Friedhöfe -AöR- und ihre Tochterunternehmen mit einer Entsprechenserklärung erfüllt. Diese Erklärung wird als Teil des Geschäftsberichts und im Internet veröffentlicht.

Hamburg, den 29. Juni 2012

Hamburger Friedhöfe -AöR-
Die Geschäftsführung



Wolfgang Purwin

Aktivseite	31.12.2011		31.12.2010
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	269.698,73		111.895,06
2. Geschäfts- und Firmenwert	10.038,19		13.384,26
3. geleistete Anzahlungen	<u>50.565,11</u>		<u>101.748,14</u>
		330.302,03	<u>227.027,46</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	483.350.747,60		14.745.896,44
2. technische Anlagen und Maschinen	2.793.873,95		218.164,47
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.704.892,28		1.929.899,40
4. Anlagen im Bau	<u>4.682.805,30</u>		<u>11.358.421,55</u>
		493.532.319,13	<u>28.252.381,86</u>
		493.862.621,16	28.479.409,32
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	70.949,43		56.188,41
2. unfertige Leistungen	<u>24.549,94</u>		<u>42.536,91</u>
		95.499,37	<u>98.725,32</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.328.601,69		1.223.968,77
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.733.374,73		21.826.753,76
3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	1.568.687,84		3.007.979,46
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>438.002,45</u>		<u>914.531,24</u>
		23.068.666,71	<u>26.973.233,23</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.246.829,60	<u>9.405.726,44</u>
		31.410.995,68	36.477.684,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten		6.222,75	29.415,44
D. Aktive latente Steuern		518.800,00	673.300,00
Bilanzsumme		525.798.639,59	65.659.809,75

Passivseite	31.12.2011		31.12.2010
	€	€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		7.669.378,22	7.669.378,22
II. Kapitalrücklage		335.498.089,91	0,00
III. andere Gewinnrücklagen		877.650,09	877.650,09
IV. Konzernrücklage		20.375,01	22.207,26
V. Bilanzverlust			
1. Jahresfehlbetrag	-112.471.027,59		-328.122,40
2. Gewinn-/Verlustvortrag	-283.095,99		45.026,41
3. Entnahme aus der Kapitalrücklage	112.025.029,61		0,00
4. Zuführung zur Kapitalrücklage	-318.690,31		0,00
5. anderen Gesellschaften zustehende Gewinne	830,30		-1.832,25
		-1.046.953,98	-284.928,24
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		11.959,70	5.000,00
		343.030.498,95	8.289.307,33
B. Sonderposten			
Sonderposten für Investitionszuschüsse		15.604.673,54	4.265.020,51
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30.605.799,10		29.881.301,51
2. Steuerrückstellungen	176.779,23		5.912,37
3. Sonstige Rückstellungen	5.423.726,06		4.863.322,99
		36.206.304,39	34.750.536,87
D. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.341.184,08		7.441.657,45
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.215.601,96		1.545.245,86
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr € 1.215.601,96			
im Vorjahr € 1.545.245,86			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		11.073,90
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr € 0,00			
im Vorjahr € 11.073,90			
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	221.310,95		56.174,91
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr € 221.310,95			
im Vorjahr € 56.174,91			
5. Sonstige Verbindlichkeiten	428.643,88		488.194,70
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr € 428.643,88			
im Vorjahr € 488.194,70			
davon aus Steuern € 82,00			
im Vorjahr € 1.221,77			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00 (Vorjahr € 0,00)		10.206.740,87	9.542.346,82
E. Rechnungsabgrenzungsposten		120.750.421,84	8.812.598,22
		525.798.639,59	65.659.809,75

20 Konzerngewinn und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	2011		2010	
	€		€	€
1. Umsatzerlöse		24.065.392,96		23.106.906,68
2. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-17.986,97		-49.183,21
3. andere aktivierte Eigenleistungen		599.646,71		217.944,51
4. sonstige betriebliche Erträge		1.265.594,13		2.205.564,61
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.086.386,07		1.020.783,34	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.371.700,27		3.206.331,91	
		4.458.086,34		4.227.115,25
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	11.278.395,06		11.435.020,52	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € -435.874,29 im Vorjahr € 610.928,49	1.799.025,19		2.786.231,04	
		13.077.420,25		14.221.251,56
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.125.604,31		2.108.189,86
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.565.761,76		3.135.560,25
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		351.235,92		185.496,43
davon aus verbundenen Unternehmen € 23.031,68 im Vorjahr € 9.470,31 davon vom Gesellschafter € 17.500,35 im Vorjahr € 12.986,50 davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 105.100,40 im Vorjahr € 0,00				
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 1.796.614,44 im Vorjahr € 1.724.581,34		1.825.963,44		1.724.881,80
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+1.211.046,65		+249.730,30
12. außerordentliche Erträge	130.866,98		140.295,98	
13. außerordentliche Aufwendungen	113.510.228,01		549.188,76	
14. außerordentliches Ergebnis		-113.379.361,03		-408.892,78
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag		154.038,99		121.007,31
16. Sonstige Steuern		148.674,22		47.952,61
17. Jahresfehlbetrag		-112.471.027,59		-328.122,40
18. Verlustvortrag		-283.095,99		45.026,41
19. Entnahme aus der Kapitalrücklage		112.025.029,61		0,00
20. Zuführung zur Kapitalrücklage		318.690,31		0,00
21. anderen Gesellschaftern zustehende Gewinne		830,30		-1.832,25
22. Bilanzverlust		-1.046.953,98		-284.928,24

I. Allgemeine Angaben

Muttergesellschaft, auf die eine Konsolidierung der Tochtergesellschaften erfolgt, ist die Hamburger Friedhöfe -Anstalt öffentlichen Rechts-.

Die Hamburger Friedhöfe -AöR- hat einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 290 HGB aufgestellt.

Der Konzernabschluss berücksichtigt alle Gesellschaften, an denen die Anstalt direkt die Mehrheit der Anteile hält, auf die ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann. Indirekte Beteiligungen bzw. Zweckgesellschaften bestehen nicht. Von dem Verzicht auf die Einbeziehung von Tochterunternehmen mit untergeordneter Rolle nach § 296 HGB wurde nicht Gebrauch gemacht.

Die Vorschriften des HGB nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) waren vollständig anzuwenden. Nach dem BilMoG gilt für die erstmalige Einbeziehung eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss (Kapitalkonsolidierung) ab dem Jahr 2010 nach § 301 HGB die Neubewertungsmethode.

II. Grundlagen / Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der Hamburger Friedhöfe -AöR- wurde entsprechend den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Darüber hinaus waren die Ausweisvorschriften des GmbHG zu beachten. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Mit der Aufstellung einer Bilanz, einer Gewinn- und Verlustrechnung, eines Anhangs sowie eines Lageberichtes erfüllt der Konzern Hamburger Friedhöfe -AöR- die Anforderungen des § 15 Abs. 2 des Gesetzes über die Hamburger Friedhöfe -AöR- (HFG).

Über die Ausweisvorschriften des HGB hinaus wurden die von der FHH im Rahmen der Konzernrichtlinie bestimmten Posten Forderungen und Verbindlichkeiten gegen die/gegenüber der FHH separat ausgewiesen.

III. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis des Konzerns werden die Hamburger Friedhöfe -AöR- (Muttergesellschaft), die Hamburger Krematorium Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH einbezogen. Die Hamburger Friedhöfe -AöR- hält zum 31.12.2011 an der Hamburger Krematorium Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HKG) 100 % der Anteile bei einem Stammkapital von 25 T€ und an der Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH (HKTG) 80 % der Anteile bei einem Stammkapital von ebenfalls 25 T€. Beide Gesellschaften wurden vollkonsolidiert.

In den Konsolidierungskreis wurden einbezogen:

	Anteil der Muttergesellschaft in %	Eigenkapital 31.12.2011 T€	Jahresergebnis 2011 T€
Mutterunternehmen:			
Hamburger Friedhöfe -AöR- (HF)	-	342.982	-112.495
Tochterunternehmen			
Hamburger Krematorium GmbH (HKG)	100	25	0
Hamburger-Krematoriums- Transport- Gesellschaft mbH (HKTG)	80	60	-4

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Hamburger Friedhöfe -AöR- aufgestellt worden. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen verbundenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden.

V. Konsolidierungsmethoden

1. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode durch Aufdeckung der stillen Reserven und Lasten bei den Tochterunternehmen bei anschließender Verrechnung der von

der Muttergesellschaft gehaltenen Anteile gegen das Eigenkapital und der Neubewertungsrücklage der Tochtergesellschaften. Zum Stichtag der Konzernöffnungsbilanz am 01.01.2010 ergab sich bei der Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH ein Unterschiedsbetrag von 22 T€, der als „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“, bei der Hamburger Krematorium Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein Unterschiedsbetrag von 17 T€, der als „Geschäfts- und Firmenwert“ auszuweisen war.

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der HKTG zum 01.01.2010 wurde zum Konzernabschlussstichtag 31.12.2010 in die Konzernrücklage eingestellt. Dies ist damit begründet, dass der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens nach dem Zeitpunkt der Anschaffung durch die Hamburger Friedhöfe -AÖR- liegt und damit der Unterschiedsbetrag ausschließlich Eigenkapitalcharakter hat. Zudem war für Fremdgegesellschafter an der Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH zum 31.12.2010 ein „Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter“ mit 5 T€ auszuweisen. Zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 war mit korrigierendem Beschluss über die Gewinnausschüttung der Ausgleichsposten für Anteile andere Gesellschafter wieder um 8 T€ auf 13 T€ zu erhöhen. Nach anteiliger Verrechnung des Jahresfehlbetrages 2011 der HKTG von 4 T€ in Höhe von 1 T€, errechnet sich ein Anteil anderer Gesellschafter zum 31. Dezember 2011 von 12 T€.

Zum 31.12.2011 war der Geschäfts- und Firmenwert mit 3 T€ bei Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben worden.

2. Schuldenkonsolidierung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden vollständig gegeneinander aufgerechnet. Unterschiedsbeträge ergaben sich nicht.

3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Aufwendungen und Erträge aus Leistungen, die zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erbracht wurden, werden gegeneinander aufgerechnet. Unterschiedsbeträge ergaben sich nicht.

4. Zwischenergebniseliminierung

Eine Zwischenergebniseliminierung war nicht erforderlich.

VI. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern erfolgten einheitlich nach den von den Hamburger Friedhöfen -AÖR- angewendeten Methoden und entsprechen den in den jeweiligen Einzelabschlüssen angewandten Methoden. Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsanpassungen auf eine konzerneinheitliche Bilanzierung waren daher nicht notwendig.

Erstmalig wurde zum 01.01.2011 für die Grabnutzungsgebühren ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet und die Grundstücke der Hamburger Friedhöfe -AÖR- wurden neu bewertet. In den eben nicht genannten Bereichen wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres unverändert beibehalten.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich neben den geleisteten Anzahlungen um Software und einen Geschäfts- und Firmenwert (Unterschiedsbetrag HKG), die zu Anschaffungskosten abzüglich angemessener Abschreibungen aktiviert wurden. Die Abschreibungen nach der linearen Methode erfolgen bei der Software über eine angenommene Nutzungsdauer von vier bis fünf Jahren und bei dem Firmenwert über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Das Sachanlagevermögen wurde grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten - bei abnutzbaren Gegenständen vermindert um die Abschreibungen - bewertet. Die Abschreibungen wurden auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände nach der linearen Methode entsprechend den amtlichen AfA-Tabellen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter bis 150,00 € wurden als Betriebsausgabe angesetzt, geringwertige Anlagegüter von 150,01 € bis 410,00 € wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Zur Bewertung der Friedhofsgrundstücke, die zum 01.01.2011 vorgenommen wurde, wird auf nachfolgenden Abschnitt verwiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten am Bilanzstichtag Heizöl, Tankgas, Benzin und Diesel; die Bewertung erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten.

Die bis zum Konzernbilanzstichtag ausgewiesenen unfertigen Leistungen wurden mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die Fertigungseinzelkosten, Materialeinzelkosten, Sondereinzelkosten der Fertigung, Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten, Verwaltungsgemeinkosten und Aufwendungen für freiwillige Sozialleistungen sowie für betriebliche Altersversorgung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Pauschal- und Einzelwertberichtigungen werden in angemessener Höhe vorgenommen. Ausbuchungen erfolgen bei Uneinbringlichkeit. Die Forderung gegen den Hamburger Versorgungsfonds -Anstalt öffentlichen Rechts-, Hamburg, (HVF) wurde unter Zugrundelegung des Gutachtens über die Bewertung der Forderungen aus Versorgungsverpflichtungen der Hamburger Friedhöfe -AöR- bewertet.

Liquide Mittel wurden mit dem Nominalwert bilanziert und bestehen in €.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst die Ausgaben, die erst in den Folgejahren aufwandswirksam werden.

Die aktiven latenten Steuern betreffen die aktiven latenten Steuern des Betriebes gewerblicher Art „HBO - Erbringung von Dienstleistungen“. Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund temporärer oder quasi-permanenter Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen und aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Dabei werden auch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes bzw. eines negativen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung nicht berücksichtigt.

Die zum 01.01.2011 gebildete Kapitalrücklage steht nach dem Aufsichtsratsbeschluss von 2011 nur für zukünftige Verluste aus dem Differenzbetrag zwischen Auflösung und Zuführung zu dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsgebühren zur Verfügung. In sinngemäßer Anwendung wurde der positive Differenzbetrag des Geschäftsjahres 2011 der Rücklage zugeführt.

Der Sonderposten wurde für Investitionszuschüsse gebildet. Die Auflösung erfolgt über die Nutzungsdauer der bezuschussten Gegenstände des Anlagevermögens. In 2011 erfolgte für den Bereich der Straßen und Siele eine Zuführung für Investitionen in Höhe von 3.692 T€ und für das Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf eine Zuführung aus dem Konjunkturpaket II des Bundes in Höhe von 7.794 T€. Der Auflösungsbetrag betrug 146 T€.

Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt angemessen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und ist in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages erfolgt.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte mit dem Erfüllungsbetrag.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst die Einnahmen, die erst in den Folgejahren ertragswirksam werden. Zum 01.01.2011 wurde für die Grabnutzungsrechte der letzten 24 Jahre, soweit diese nach den Regelungen zur Abgrenzung von Erträgen Einnahmen sind, die erst in den Folgejahren ertragswirksam werden, erstmalig ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 112,025 Mio. € gebildet. Die in 2011 vereinnahmten Grabnutzungsgebühren von 8,888 Mio. € wurden dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten zugeführt. In Anspruch zu nehmen waren 9,208 Mio. €. Der Differenzbetrag aus Zuführung und Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens von 319 T€ war in sinngemäßer Auslegung der Aufsichtsratsbeschlüsse im März 2011 (Umlaufbeschluss) und vom 19.05.2011 der Kapitalrücklage zuzuführen.

VII. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen - Grundstücke

Die Grundstücke der Hamburger Friedhöfe -AöR- wurden zum 01.01.2011 im Zusammenhang mit der erstmaligen Bilanzierung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens für Grabnutzungsgebühren neu bewertet. Grundlage für die Neubewertung war das betriebswirtschaftliche Fachkonzept der Finanzbehörde der FHH vom 20.10.2005, in dem festgelegt wurde, dass die Friedhofsgrundstücke mit 30 % des umliegenden Normrichtwertes zu bewerten sind. Der Bewertung wurde der Normrichtwert 2010 zu Grunde gelegt. Durch die Neubewertung steigen die Bilanzansätze der Grundstücke von 667 T€ um 447,204 Mio. € auf 447,872 Mio. €. Die Werterhöhung der Grundstücke führte gemäß Umlaufbeschluss des Aufsichtsrates im März 2011 und des Beschlusses vom 19.05.2011 zu einer ergebnisneutralen Zuführung zur Kapitalrücklage.

Vorräte

Bei den unfertigen Leistungen handelt es sich um Beisetzungs- bzw. Einäscherungsfälle, die am 31.12.2011 noch nicht abgeschlossen waren.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Forderungen aus gebührenpflichtigen Leistungen für Beisetzungen auf den Friedhöfen Ohlsdorf und Öjendorf, Forderungen aus Kremations- und Nebenleistungen und um Forderungen gegen den Hamburgischen Versorgungsfonds -Anstalt öffentlichen Rechts- (HVF), der ab 2006 die Altverpflichtungen bei den Pensionslasten übernommen hat.

Die Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg enthalten u. a. zum 31.12.2011 145 T€ (Vorjahr: 193 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Bestattungen gemäß § 10 Bestattungsgesetz und mit 1.078 T€ im Wesentlichen Erstattungsansprüche für Infrastrukturmaßnahmen.

Zum 31.12.2011 besteht für alle Pensionszusagen für 229 (Vorjahr 239) aktive und ausgeschiedene Anwärter sowie für 460 (Vorjahr 470) Ruhegeld- und Versorgungsempfänger eine Forderung gegen den HVF von 17,672 Mio. € (Vorjahr 18,825 Mio. €), die unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen ist. Die Forderung wurde mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem von der deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Diskontierungssatz ermittelt. Die Bewertung erfolgte in Übereinstimmung mit Tz. 61 des IDW RS HFA 30 i. V. mit dem Schreiben der Finanzbehörde der Freie und Hansestadt Hamburg vom 06.12.2010 nach dem ratierlichen Anwartschaftsbarwertverfahren. Es wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,15 % (zum 31.12.2010) und 5,14 % (zum 31.12.2011), eine generelle Einkommenssteigerung von 2,0 %, eine Anpassung der laufenden monatlichen Renten von 1 % und eine Fluktuation von 1,0 % (0,0 % im Vorjahr) zugrunde gelegt. Der auf den Beginn des Geschäftsjahres 2010 ermittelte Differenzbetrag zu dem am 31.12.2009 nach altem Recht (grundsätzlich) in der Handelsbilanz zurückzustellende Betrag für 249 aktive und ausgeschiedene Anwärter sowie 474 Ruhegeld- und Versorgungsgeldempfänger in Höhe von 1.963 T€ wird spätestens zum 31.12.2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens 1/15 angesammelt und gemäß Art. 67 Absatz 7 EGHGB in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „außerordentliche Erträge“ ausgewiesen. Zum 31.12.2011 wurde 1/15 des errechneten Bewertungsunterschiedes von 1.963 T€, 131 T€, als außerordentlicher Ertrag zugeführt. Diese Forderung hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Sie erlischt erst dann, wenn die Altansprüche des letzten Pensionsempfängers beglichen worden sind. In Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde auf eine zusätzliche ertragswirksame Erhöhung der Forderungen gegen den HVF aufgrund der analogen Bilanzierung beim HVF verzichtet. Eine im Vergleich zu den Pensionsrückstellungen spiegelbildliche Ausübung des Wahlrechtes hätte zu einer zusätzlichen ertragswirksamen Erhöhung der Forderungen in Höhe von 665 T€ geführt.

Die restlichen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Von den Forderungen betreffen mit 1.569 T€ (Vorjahr 3.008 T€) die Gewährträgerin FHH. In 2011 wurden die kurzfristig verfügbaren liquiden Mittel überwiegend bei einer Geschäftsbank angelegt, deren Zinskonditionen über denen von vergleichbaren Geldanlagen der FHH lagen.

Aktive latente Steuern

Auf Grundlage der Regelungen zur Vereinheitlichung der Bewertungs- und Bilanzierungsstandards im Konzern der Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) hat die Hamburger Friedhöfe -AöR- das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und erstmalig aktive latente Steuern ausgewiesen, die im Wesentlichen ihre Ursache in einem Verlustvortrag zum 01.01.2010 des Betriebes gewerblicher Art „HBO Erbringung von Dienstleistungen“ (BgA Dienstleistungen) und die Einlage des an die HKG verpachteten Anlagevermögens zu Teilwerten in die Steuerbilanz in den BgA Dienstleistungen haben. Zum 31.12.2011 werden unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses des BgA HBO Erbringung von Dienstleistungen im Einzelabschluss der Hamburger Friedhöfe -AöR- aktive latente Steuern in Höhe von 519 T€ ausgewiesen, die gleichwertig in den Konzernabschluss zu übernehmen sind.

Eigenkapital

Der Zugang bei den Friedhofsgrundstücken in Höhe von 447,204 Mio. € wurde vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalrücklage darf ausschließlich für die Ergebnisauswirkungen der Zuführungen und Auflösungen des passiven Rechnungsabgrenzungspostens für die Grabnutzungsgebühren verwendet werden.

Der Konzern der Hamburger Friedhöfe -AÖR- hat im Geschäftsjahr 2011 vor Entnahmen aus der Kapitalrücklage einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 112.471 T€ erwirtschaftet, der im Wesentlichen durch den außerordentlichen Aufwand aus der erstmaligen Zuführung zu dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten für die letzten 24 Jahre für die Grabnutzungsgebühren in Höhe von 112,025 Mio. € verursacht worden ist.

Gemäß o. g. Beschlüsse des Aufsichtsrates war der Jahresfehlbetrag 2011 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe der Bewertung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens zum 01.01.2011 von 112,025 Mio. € auszugleichen. Dem entgegen stand die Zuführung zur Rücklage im Geschäftsjahr mit 319 T€ in Höhe des Differenzbetrages zwischen Einnahmen aus Grabnutzungsgebühren 2011 und der Inanspruchnahme des passiven Rechnungsabgrenzungspostens 2011 in sinngemäßer Anwendung der Aufsichtsratsbeschlüsse von März 2011 (Umlaufbeschluss) und vom 19.05.2011. Zum 31.12.2011 ist die Kapitalrücklage damit mit 335,498 Mio. € dotiert. Nach Berücksichtigung der Entnahme von 112,025 Mio. € und der Zuführung von 319 T€ zu der Kapitalrücklage ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 764 T€.

Zusammen mit dem Verlustvortrag von 283 T€ und den anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinnen von 1 T€ verbleibt ein Bilanzverlust von 1.047 T€.

Nach Berücksichtigung eines Ausgleichpostens für anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinnanteilen an der Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH von 12 T€ beträgt das Konzerneigenkapital der Hamburger Friedhöfe -AÖR- zum 31.12.2011 343,03 Mio. €. Zur Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf den Konzerneigenkapitalspiegel. Der Bilanzverlust entwickelte sich wie folgt:

	2011	2010
	€	€
Verlustvortrag (Vorjahr Gewinnvortrag)	-283.095,99	45.026,41
Jahresfehlbetrag	-112.471.027,59	-328.122,40
Entnahme aus der Kapitalrücklage	112.025.029,61	0,00
Zuführung zur Kapitalrücklage	-318.690,31	0,00
Anderen Gesellschaftern zustehende Gewinne	830,30	-1.832,25
Bilanzverlust	-1.046.953,98	-284.928,24

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach § 253 Abs. 2 HGB mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem von der deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Diskontierungssatz ermittelt. Die Bewertung erfolgte in Übereinstimmung mit Tz. 61 des IDW RS HFA 30 i. V. mit dem Schreiben der Finanzbehörde der Freie und Hansestadt Hamburg vom 06.12.2010 nach dem ratierlichen Anwartschaftsbarwertverfahren. Es wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,15 % (zum 31.12.2010) und 5,14 % (zum 31.12.2011), eine generelle Einkommenssteigerung von 2,0 %, eine Anpassung der laufenden monatlichen Renten von 1 % und eine Fluktuation von 1,0 % (0,0 % Vorjahr) zugrunde gelegt.

Der auf den Beginn des Geschäftsjahres 2010 ermittelte Differenzbetrag zu dem am 31.12.2009 nach altem Recht (grundsätzlich) in der Handelsbilanz zurückzustellenden Betrag für 373 aktive und ausgeschiedene Anwärter sowie 479 Ruhegeld- und Versorgungsgeldempfänger in Höhe von 3.569 T€ wird spätestens zum 31.12.2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens 1/15 angesammelt und gemäß Art. 67 Absatz 7 EGHGB in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen. In Ausübung des Wahlrechts gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde vom Gesamtbetrag im Geschäftsjahr 2011 ein Betrag von 1.447 T€ als außerordentliche Aufwendungen zugeführt. Es verbleiben nicht bilanzierte Verpflichtungen von 1.884 T€.

Zum 31.12.2011 bestehen gemäß § 249 HGB für alle Pensionszusagen für 355 aktive und ausgeschiedene Anwärter sowie für 468 Ruhegeld- und Versorgungsempfänger Pensionsrückstellungen in Höhe von 30,606 Mio. €.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit-, Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen werden nach BilMoG vom

25.05.2009 in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Bewertung erfolgte nach dem zeitratierlichen Barwertverfahren auf der Grundlage der Heubeck-Richttafeln mit einem Rechnungszinssatz von 5,15 % (31.12.2010) und 5,14 % (31.12.2011) für die Jubiläums- und Beihilfeverpflichtungen und einem Rechnungszinssatz von 4,09 % (31.12.2010) und 4,09 % (31.12.2011) für die Altersteilzeitverpflichtungen. Für die Beihilfeverpflichtungen wurde eine Fluktuation von 1,0 % (0,0 % Vorjahr) und Grundkopfschäden von 2,0 % zugrundegelegt. Der Einkommenstrend für die Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen wurde mit 2,0 % angenommen. Die Rückstellungen betragen zum 31.12.2011 für Altersteilzeitverpflichtungen 650 T€, für Beihilfeverpflichtungen 1.523 T€ und für Verpflichtungen für Jubiläumsleistungen 95 T€.

Die Steuerrückstellungen betreffen Steuernachzahlungen für Umsatzsteuer zzgl. Zinsen und die Versteuerung der unentgeltlichen Wertabgabe aus der Inanspruchnahme des Seelingerurteils für die Baumaßnahme des Hamburger Bestattungsforums für 2011.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten u. a. Verpflichtungen aus unterlassenen Instandhaltungen (1.663 T€), Jahresabschlusskosten (109 T€) sowie Archivierungsverpflichtungen (129 T€), Urlaubsansprüchen (243 T€) und leistungsorientierter Vergütung (181 T€).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten enthalten mit 8.341 T€ erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen für Vorsorge- und Grabpflegeverträge.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten haben ausnahmslos eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und sind unbesichert.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die erhaltenen Vorauszahlungen Grabpflege, aus denen zukünftig Leistungen erbracht werden müssen, werden unter diesem Posten bilanziert. Die Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt jährlich entsprechend den eingezahlten Beträgen für Leistungen des laufenden Jahres. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsgebühren wurde erstmalig zum 01.01.2011 gegen den außerordentlichen Aufwand gebildet. Er errechnet sich aus dem durchschnittlichen Anteil der Grabnutzungsgebühren an den in den letzten 24 Jahren ertragswirksam vereinnahmten Benutzungs- und Verwaltungsgebühren. Der durchschnittliche Anteil wurde dabei auf der Datenbasis von vier ausgewählten Jahren ermittelt. Die jährliche Auflösung und die Zuführung zu den abgegrenzten Grabnutzungsrechten erfolgen ebenfalls erstmalig für das Jahr 2011.

VIII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen auf folgende Gesellschaften:

	2011	2010
	T€	T€
Hamburger Friedhöfe -AÖR-	24.065	23.000
Hamburger Krematorium Gesellschaft mit beschränkter Haftung	0	0
Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH	0	107
	24.065	23.107

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die Bewertung erfolgte mit den Fertigungseinzelkosten, Materialeinzelkosten, Sondereinzelkosten der Fertigung, Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten, Verwaltungsgemeinkosten und Aufwendungen für freiwillige Sozialleistungen sowie für betriebliche Altersversorgung. Der Anstieg zum Vorjahr liegt ursächlich an den aktivierten Eigenleistungen für das Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein Zuschuss von 566 T€ (Vorjahr 1.212 T€) für die Versorgungsaltlasten enthalten. Weiter sind hier Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 121 T€ (Vorjahr 55 T€),

sonstige Mieterträge in Höhe von 46 T€ (Vorjahr 48 T€), Erträge für abgestellte Mitarbeiter an die Wandsbeker Friedhöfe 95 T€ (Vorjahr 48 T€), sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse von 146 T€ (Vorjahr 73 T€) enthalten. Die Buchgewinne aus Anlagenabgängen betragen 67 T€ (Vorjahr 0 T€).

Materialaufwand

Es handelt sich zum einen um die Aufwendungen für Heizgas und Strom, Instandhaltungsaufwendungen, Beschaffung von Pflanzen und sonstigem Material für die Grabpflege sowie Treibstoffe für den Fuhrpark und zum anderen um Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand betrifft 356 Mitarbeiter zuzüglich Geschäftsführung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Für Instandhaltungen an Gebäuden sind 670 T€ (Vorjahr 229 T€) angefallen, diese resultieren weitgehend aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen an Gebäuden, die nach Ablauf von drei Monaten nachgeholt werden. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Abrisskosten diverser Gebäude auf dem Ohlsdorfer Friedhof, die mittelfristig durch wegfallende Instandhaltungsaufwendungen kompensiert werden. Weiter sind für 671 T€ (Vorjahr 693 T€) für Vertriebskostenerstattungen, 60 T€ (Vorjahr 36 T€) periodenfremde Aufwendungen und 69 T€ (Vorjahr 12 T€) Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen enthalten. Die übrigen Aufwendungen enthalten verschiedene allgemeine Verwaltungskosten. Ein Anteil von 156 T€ (Vorjahr 141 T€) betrifft Dienstleistungen der Verwaltung der Freien und Hansestadt Hamburg, insbesondere zur Berechnung und Zahlbarmachung der Löhne, Gehälter und Versorgungsbezüge sowie die Kosten der ärztlichen Betreuung. Die Kosten der Staats- und Fachaufsicht, die von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt wahrgenommen wird, sind mit 40 T€ (Vorjahr 38 T€) enthalten. Darüber hinaus sind Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 223 T€ (Vorjahr 263 T€) sowie Aufwendungen für Porto und Telefon in Höhe von 164 T€ (Vorjahr 201 T€) angefallen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge betreffen im Wesentlichen mit 162 T€ (Vorjahr 84 T€) Festgeldzinsen und 29 T€ (Vorjahr 67 T€) Tagesgeldzinsen bei einer Geschäftsbank und mit 41 T€ (Vorjahr 22 T€) die Gewährträgerin FHH sowie verbundene Unternehmen. Die Verzugszinsen aus Forderungen haben eine Höhe von 10 T€ (Vorjahr 11 T€). Erstmalig sind hier auch 105 T€ Zinserträge aus der Abzinsung der Archivierungsrückstellungen enthalten.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Gemäß BilMoG müssen die Anpassungen zu den Pensions-, Altersteilzeit-, Jubiläums- und Beihilferückstellungen nach Zinsaufwand und Personalaufwand unterschieden werden. Der Zinsaufwand für die Anpassungen bei den Pensionsrückstellungen beträgt 1.682 T€ (Vorjahr 1.611 T€), für die Altersteilzeitrückstellungen 33 T€ (Vorjahr 31 T€), für Dienstjubiläen 5 T€ (Vorjahr 5 T€) und für die Beihilferückstellungen 76 T€ (Vorjahr 78 T€). Weiter sind hier auch 30 T€ Zinsen für eine Umsatzsteuernachzahlung enthalten.

Außerordentliche Erträge

Die außerordentlichen Erträge haben ihre Ursache in den Bewertungsvorschriften des BilMoG für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und enthalten 131 T€ (Vorjahr 131 T€) aus der Umstellungsdifferenz des auf den Beginn des Geschäftsjahres 2010 ermittelten Differenzbetrages zu den am 31.12.2009 nach altem Recht in der Handelsbilanz ausgewiesenen Forderungen gegen den HVF aus geleisteten Pensionszusagen. Die gesamte Umstellungsdifferenz in Höhe von 1.963 T€ für die Forderungen gegen den HVF wird über einen Zeitraum von 15 Jahren (pro Jahr 131 T€) verteilt.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten 112,025 Mio. € aus der erstmaligen Zuführung zu dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsrechte rückwirkend für die letzten 24 Jahre. Zusätzlich sind hier die durch die neuen Bewertungsvorschriften des BilMoG der auf den Beginn des Geschäfts-

jahres 2010 zu den am 31.12.2009 nach altem Recht in der Handelsbilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen verursachten Umstellungsdifferenzen enthalten. Die Umstellungsdifferenz für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.569 T€ kann über einen Zeitraum von 15 Jahren (pro Jahr mindestens 238 T€) verteilt werden. In Ausübung des Wahlrechtes gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurden vom Gesamtbetrag im Geschäftsjahr 2011 zusätzlich zu dem 1/15-Betrag von 238 T€ ein Betrag von 1.209 T€ unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Enthalten ist hier die Anpassung an die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern in Höhe von 154 T€ (im Vorjahr 115 T€) aus dem BgA HKG aufgrund des Jahresergebnisses 2011.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten die Kfz-Steuern und eine Umsatzsteuernachzahlung aus einer Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2004 bis 2008.

IX. Sonstige Angaben

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2011	2010
	Durchschnittlich Beschäftigte	Durchschnittlich Beschäftigte
Geschäftsführer	1	1
Angestellte	104	104
Arbeiter	240	251
(davon Saisonkräfte)	(8)	(8)
	345	356
Auszubildende	12	15
	357	371

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestehen keine Haftungsverhältnisse. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für das Jahr 2012 in Höhe von 2.360 T€. Für die Jahre 2013 bis 2014 bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4.719 T€. Darüber hinaus bestehen aufgrund der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen zum 01.01.2010 und in Ausübung des Wahlrechts gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB nicht bilanzierte Verpflichtungen von 1.884 T€. Analog erfolgte die sich aus diesem Wertansatz anlehrende Bewertung der Erstattungsansprüche gegen den HVF aus Versorgungsaltslasten. Insoweit ergibt sich hier eine Unterbewertung von 1.701 T€, die jedoch durch nicht bilanzierte Versorgungsverpflichtungen mehr als kompensiert wird.

Latente Steuern

Aktive latente Differenzen beim BgA HKG bestehen zum 31.12.2011 beim Anlagevermögen von 1.071 T€ und bei den Rückstellungen von 114 T€. Darüber hinaus bestehen zum 31.12.2011 körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge von 620 T€.

Der Gesamtbetrag der Einkünfte, der sich auf den nutzbaren Verlustvortrag auswirkt, hängt vom Ergebnis aus dem operativen Geschäft, den kalkulatorischen Zinsen und den steuerlichen Korrekturen ab. Insofern unterliegt diese Größe gewissen Schwankungen.

Ausgehend von einem Gesamtbetrag der Einkünfte für das Jahr 2011 (rd. 85 T€) für den BGA HKG und der Prämisse, dass dieser in den folgenden 5 Jahren ebenfalls so hoch ist, wären von dem ermittelten Verlustvortrag zum 31.12.2011 von 620 T€ lediglich nur 425 T€ nutzbar. Daraus ergeben sich zum 31.12.2011 unter Anwendung eines Körperschaftsteuersatzes von 15,825 % und eines Gewerbesteuersatzes von 16,45 % latente Steuern in Höhe von 519 T€. Der Unterschiedsbetrag zum Vorjahr in Höhe von 154 T€ war somit ergebniswirksam aufzulösen.

Für den BgA Grabpflege konnten trotz bestehender Verlustvorträge diese nicht zum Ansatz gebracht werden, da weiterhin mit defizitären Ergebnissen gerechnet wird.

Aufsichtsrat des Mutterunternehmens

Die Mitglieder des Aufsichtsrats finden Sie auf Seite 34 dieses Berichts.
Für Sitzungsgelder des Aufsichtsrates wurden 1.040,00 € aufgewendet.

Anteilsbesitz

Die Hamburger Friedhöfe -AöR- sind mit 80 % (Wertansatz 20 T€) an der Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH, Hamburg, beteiligt. Die HKTG weist zum 31.12.2011 ein Stammkapital von 25 T€ auf. Der Bilanzgewinn in Höhe von 38.949,99 € hat sich in 2011 um den Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.152,98 € auf 34.797,01 € reduziert. Aufgrund der schriftlichen Beschlussfassung der Gesellschafter vom 20.12.2011 wurde die für 2010 zunächst beschlossene Gewinnausschüttung nicht durchgeführt, stattdessen wird der Landesfachverband Bestattungsgewerbe Hamburg e. V. seinen 20%-Anteil an der HKTG an die Hamburger Friedhöfe -AöR- zum Eigenkapital plus Gewinnanteil veräußern. Die HKTG wird in 2012 auf die HKG verschmolzen.

Die Hamburger Friedhöfe -AöR- sind weiter mit 100 % (Wertansatz 25 T€) an der Hamburger Krematorium Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg, beteiligt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 302 T€, davon werden auf der Grundlage des mit der Hamburger Friedhöfe -AöR- geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages 302 T€ an die Hamburger Friedhöfe -AöR- abgeführt.

Geschäftsführung der Hamburger Friedhöfe -AöR-

Wolfgang Purwin

Auf die Angabe des Geschäftsführergehaltes wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Honorare für die Abschlussprüfer

Die im Geschäftsjahr 2011 als Aufwand erfassten Honorare für den Abschlussprüfer nach § 285 Nr. 17 HGB teilen sich wie folgt auf:

	2011
	T€
Abschlussprüferleistung Einzel- und Konzernabschluss Rückstellungsbildung	49
Abschlussprüferleistung des Vorjahres als Aufwand	37
Andere Bestätigungsleistungen Rückstellungsbildung	10
Andere Bestätigungsleistungen des Vorjahres als Aufwand	19
Gesamthonorar	59

Konzernverhältnisse

Die Freie und Hansestadt Hamburg, Hamburg, erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in dem die Friedhöfe –Anstalt öffentlichen Rechts – und, soweit notwendig, ihre Tochtergesellschaften einbezogen sind. Der Konzernabschluss der Freie und Hansestadt Hamburg, Hamburg, wird unter <http://www.hamburg.de/politik-und-projekte/861726/konzernbilanz/html> veröffentlicht.

Hamburg, den 29. Juni 2012
Hamburger Friedhöfe -AöR-
Die Geschäftsführung



Wolfgang Purwin

Der Aufsichtsrat hat sich entsprechend Gesetz und Satzung durch regelmäßige mündliche und schriftliche Berichterstattung umfassend über die Lage des Unternehmens, die Tätigkeit der Geschäftsführung und wichtige Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und hierüber mit der Geschäftsführung beraten. Im Berichtsjahr 2011 haben insgesamt drei Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden.

Die Jahresabschlüsse zum 31.12.2011 und die Lageberichte der Hamburger Friedhöfe -AöR- und ihrer Tochtergesellschaften Hamburger Krematorium GmbH und Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH sind von der WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Prüfungsberichte haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach eingehender Prüfung und in Übereinstimmung mit den Abschlussprüfern erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt die Jahresabschlüsse. Der Aufsichtsrat hat daher die Jahresabschlüsse festgestellt, die Lageberichte genehmigt und die Geschäftsführung für 2011 entlastet.

Die Grundstücke der Hamburger Friedhöfe -AöR- wurden neu bewertet und in voller Höhe von 447 Mio. € in die Kapitalrücklage eingestellt. Im Zusammenhang hiermit wurden zum 31.12.2011 erstmalig die Einnahmen aus Grabnutzungsgebühren rückwirkend und aufwandswirksam für die vorangegangenen 24 Jahre als passive Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und durch Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 112 Mio. € vollständig ausgeglichen.

Dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Hamburger Friedhöfe -AöR-, den nach der Entnahme aus der Kapitalrücklage verbleibenden Verlust in Höhe von 788.349,23 € auf neue Rechnung vorzutragen, wurde zugestimmt. Ebenso zugestimmt wurde dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Hamburger Krematorium GmbH, den Gewinn in Höhe von 302.031,59 € an die Hamburger Friedhöfe -AöR- abzuführen.

Für das Geschäftsjahr 2011 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Personalrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Hamburg, den 16. Mai 2012

Der Aufsichtsrat



Michael Sachs
- Vorsitzender -

**Entsprechenserklärung der Hamburger Friedhöfe -AöR-
zum Hamburger Corporate Government Kodex zum Jahresabschluss 31.12.2011**

Die Hamburger Friedhöfe -AöR- und ihre Tochtergesellschaften Hamburger-Krematoriums-Transport Gesellschaft (HKTG) und Hamburger Krematorium Gesellschaft mbH (HKG) haben im Geschäftsjahr 2011 mit folgenden Ausnahmen die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex eingehalten, die von Geschäftsführung und Aufsichtsrat zu verantworten sind.

Von folgenden Punkten wurde abgewichen:

3. Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

- 3.6 Zugunsten von Mitgliedern von Geschäftsführungen und Aufsichtsräten können mit Zustimmung des Aufsichtsrates Vermögensschaden-Haftpflichtversicherungen (D&O-Versicherungen) abgeschlossen werden, sofern sie erhöhten unternehmerischen und / oder betrieblichen Risiken ausgesetzt sind.

Die Directors & Officers-Versicherung der Hamburger Friedhöfe -AöR- läuft zunächst weiter bis zum 31.12.2012. Bis dann wird in einer individuellen Risikobewertung geprüft, inwiefern die Versicherung gegebenenfalls anzupassen ist.

4.2 Zusammensetzung der Geschäftsführung

- 4.2.1 Die Geschäftsführung soll grundsätzlich aus mindestens zwei Personen bestehen, die die Gesellschaft gemeinschaftlich vertreten.

Die Hamburger Friedhöfe -AöR- und ihre beiden Tochtergesellschaften werden von einem Geschäftsführer geleitet. Durch eine Straffung der Organisationsstruktur in 2007 wurde die Führungsspanne unterhalb der Geschäftsführung auf 7 Bereiche und Stabsstellen halbiert. Dadurch ergibt sich eine entscheidungsfähige Führungsstruktur. Eine effiziente Beratung und Kontrolle ist durch die enge Zusammenarbeit der Hamburger Friedhöfe -AöR- mit dem Aufsichtsrat, der Fachbehörde und der Beteiligungsverwaltung gewährleistet.

5.3 Bildung von Ausschüssen

- 5.3.1 Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.
- 5.3.2 Der Aufsichtsrat größerer Unternehmen [...] soll einen Prüfungsausschuss [...] einrichten oder einen Finanzausschuss beauftragen, der sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, befasst.

Der Aufsichtsrat der Hamburger Friedhöfe -AöR- verfügt über genügend personelle und fachliche Kapazitäten für die Überwachung eines Unternehmens dieser Größe und Struktur. Fach- oder Prüfungsausschüsse wurden deshalb nicht gebildet.

Hamburg, den 14.12.2011



Michael Sachs
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



Wolfgang Purwin
(Geschäftsführer)

Mitglieder des Aufsichtsrats

Michael Sachs	(Vorsitzender seit 29.3.2011) Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg
Dr. Manfred Jäger	(Vorsitzender bis 29.03.2011) Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg
Jutta Hartung	Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg
Hans Gabányi	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg
Ute Rogall	Hamburger Friedhöfe -AöR-, Gärtnermeisterin
Jens Bornmüller	(stellvertretender Vorsitzender) Hamburger Friedhöfe -AöR-, Verwaltungsangestellter
Gerd Heide	(bis 14.6.2011) Geschäftsführender Gesellschafter der MSU-Consulting GmbH, Hamburg
Antonia Aschendorf	(seit 14.6.2011) Rechtsanwältin

Geschäftsführung

Wolfgang Purwin	Geschäftsführer der Hamburger Friedhöfe -AöR-
------------------------	---

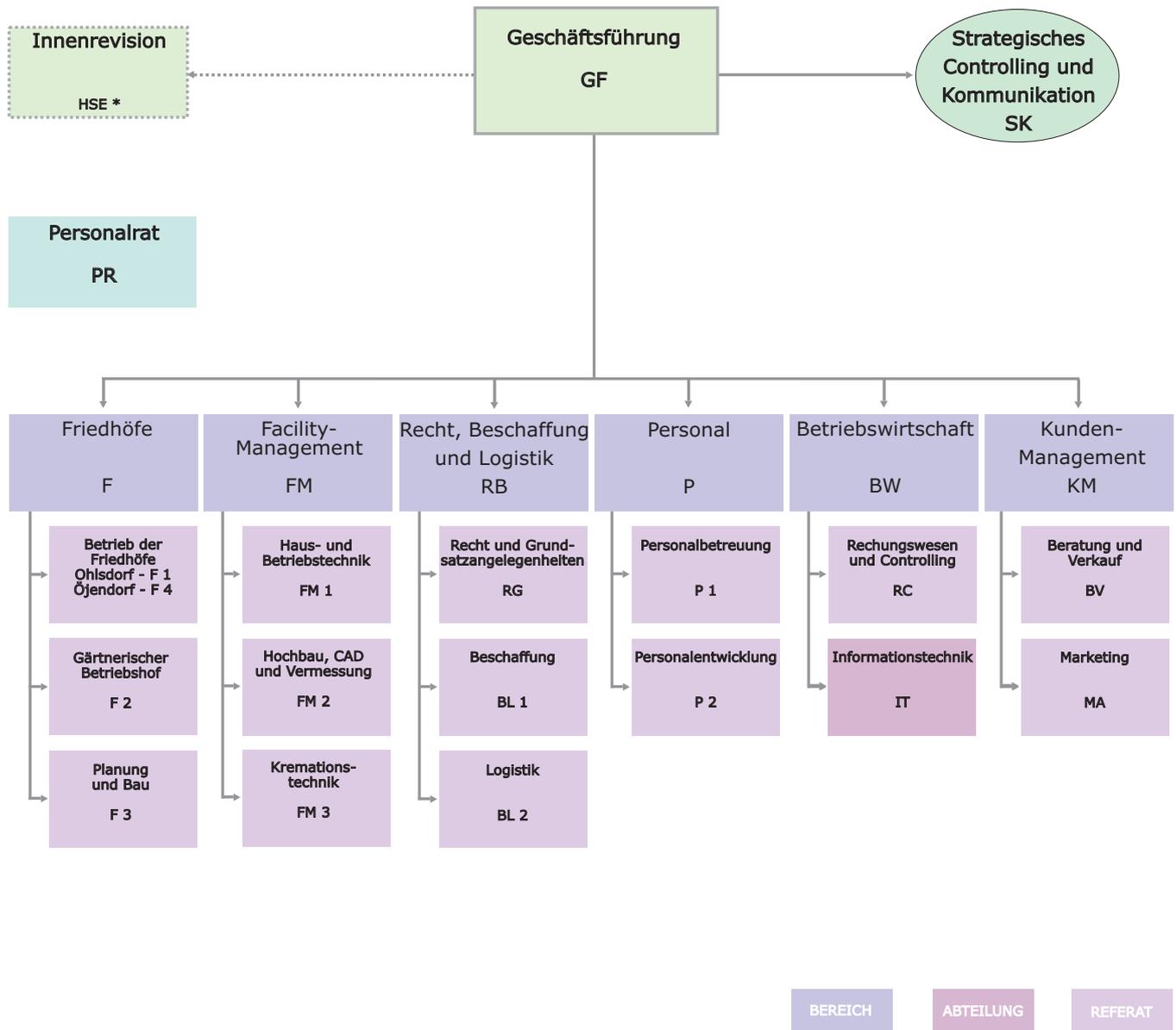
Staatsaufsicht

Wilfried Laugwitz	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg
--------------------------	--

Beteiligungsverwaltung

Jens-Christian Dettmann	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg
--------------------------------	--

Organigramm der Hamburger Friedhöfe -AÖR-



* Die Innenrevision wird über eine Kooperation mit der Hamburger Stadtentwässerung - Anstalt öffentlichen Rechts - (HSE) wahrgenommen.
Stand: Mai 2012

Neues Hamburger Bestattungsforum? Neugierig geworden?

Nehmen Sie gern an einer Führung durch das Hamburger Bestattungsforum teil. Die Termine finden Sie auf www.friedhof-hamburg.de. Das Forum-Team erwartet Sie.



2011

Hamburger Friedhöfe -AÖR-

Fuhlsbüttler Str. 756
22 337 Hamburg
Tel.: 040 / 593 88 - 0
Fax: 040 / 593 88 - 888

information@friedhof-hamburg.de
www.friedhof-hamburg.de

information@krematorium-hamburg.de
www.krematorium-hamburg.de

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hamburger Friedhöfe -AÖR-
Öffentlichkeitsarbeit / Unternehmenskommunikation

Bildnachweise

- © Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (S. 3);
- © Hamburger Friedhöfe -AÖR-, L. Rehkopf (S. 4 unten, S.5, S.6, S.7, S. 8 oben),
Dr. H. Scherres (S. 4, Rückseite), Ulrike Arnold (S. 7 rechts);
- © Patrick Duffé (S. 5 links, S. 6, S.7, S.8),
- © Dorf Müller/Kröger/Klier (Titel).

Druck: Alsterdruck GmbH, Hamburg